

SPAM-Filter für ungeliebte oder unseriöse Mails lassen sich zum Glück so einrichten, dass man von ihnen nicht ständig belästigt, abgelenkt oder einfach nur „zugemüllt“ wird – so funktioniert es im persönlichen und auch unternehmerischen Alltag.

Was aber tun gegen die permanente und dümmliche Flut von sogenannten Tweets via Twitter aus dem Weißen Haus, die nicht nur unsere Politiker lesen und verarbeiten müssen, sondern auch über alle anderen Medien uns Bürger fast tagtäglich erreichen?

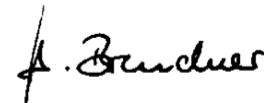
Der eine oder andere „Tweet“ wäre besser in einem SPAM-Ordner aufgehoben.

Nicht einfach, sich in diesem Umfeld auf die wirklich wichtigen Themen und Herausforderungen unserer Zeit zu konzentrieren. Wir versuchen dies Tag für Tag für unsere Mandanten und lassen uns trotz allem möglichst nicht vom roten Faden abbringen!

Ihre



Roland Odoerfer



Horst Brandner

DIE THEMEN

- Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)
- Märkte
- Nachhaltigkeit - Unterschiedliche Investitionsansätze
- Entwicklung der Baufinanzierungs-Konditionen
- Baufinanzierungs-Konditionen

Die neue EU-Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Seit längerer Zeit erhalten Sie unsere Geld & Börse Finanzinformationen. Die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) verlangt, dass Daten nicht mehr ungefragt erfasst oder Informationen ohne Zustimmung versandt werden.

Sollten Sie daher der Zusendung unserer Geld & Börse Finanzinformationen nicht widersprechen, gehen wir davon aus, dass wir Ihnen diese weiterhin zukommen lassen dürfen und Sie sich mit der Speicherung, Verarbeitung und Nutzung Ihrer personenbezogenen Daten (Vorname, Name, Anschrift, E-Mail-Adresse) zu diesem Zweck einverstanden erklären.

Wie schon in der Vergangenheit werden wir auch in Zukunft behutsam und verantwortungsvoll mit Ihren gespeicherten, personenbezogenen Daten umgehen.

Sollten Sie keine weitere Zusendung von Informationen wünschen, können Sie diese jederzeit unter Telefon: 08 21 / 2 72 66 – 0 oder E-Mail: info@odoerfer-brandner.de abmelden. Sobald Ihre Abmeldung vom Newsletter erfolgt, werden Ihre Daten aus unserer Datenbank gelöscht.

Die aktuellen Datenschutzhinweise finden Sie auf unserer Homepage:

Märkte

Die weltweiten Börsen zeigen sich zum Halbjahr 2018 gleich von mehreren Unsicherheitsfaktoren beeinflusst. Allen voran ist natürlich der Handelsstreit der USA mit allen bisherigen Wirtschaftspartnern zu nennen. Ob es sich beim Verhalten der US-Regierung mit Donald Trump an der Spitze nun um ein unberechenbares und ökonomisch widersinniges Verhalten handelt, oder ob es einer kalkulierten Eskalationsstrategie folgt, ist unerheblich.

Die Auswirkungen der bisherigen Maßnahmen (Aufkündigung von Verträgen, Einführung von Strafzöllen) haben bereits wirtschaftliche Auswirkungen. Erst die Deutsche Post, dann Daimler: Die Gewinnwarnungen zweier deutscher Topunternehmen belasten und verunsichern die Börse.

Am Beispiel der Autobauer wird der Zusammenhang und die Belastung durch neue Handelsbarrieren am deutlichsten. BMW ist mit dem Werk Spartanburg in den USA stark vertreten und mittlerweile der größte Autoexporteur des Landes. Denn von dort aus wird auch der chinesische Markt mit den SUV's der X-Reihe beliefert und die dortige Einfuhr wurde bisher auch schon mit hohen Zöllen belegt. Die Teile für die Produktion als auch die Einfuhr fertiger PKW's in die USA sind ohnehin von Zöllen bereits belastet oder bedroht. Daneben sind auch die benötigten Produktionsgüter Stahl und Aluminium neuerdings mit Zöllen bestraft. Diese oftmals komplexen Lieferketten und Warenströme betreffen natürlich auch US-Produzenten, weshalb der Widerstand gegen eine weitere Eskalation auch in den USA zunimmt. Wie weit dieser Streit noch geht, wie stark dadurch das Wirtschaftswachstum belastet und die Börsen verunsichert werden, ist nicht absehbar. Aber festzuhalten ist, dass das Wachstum in Europa bereits Bremsspuren zeigt und vorlaufende Stimmungsindikatoren wie der Einkaufsmanagerindex deutlich gefallen sind.

In den USA entwickelt sich die Wirtschaft hingegen sehr stabil, gute Unternehmensnachrichten bewirkten eine stärkere Börsenentwicklung seit Jahresanfang als in Europa. Die US-Unternehmen profitieren immens von den 2017 beschlossenen Steuersenkungen und nutzen die hohen Gewinne zu Investitionen aber auch zu massiven Aktienrückkaufprogrammen. Diese haben nach aktuellen Berechnungen einen Umfang von ca. 700 Mrd. US-Dollar, ein massiver Faktor für die zukünftige Aktiennachfrage! Auch von der Stimmung der Marktteilnehmer, dem Sentiment, kommt eher Unterstützung: Die Stimmung ist neutral bis negativ, was im Umkehrschluss einen Überhang von derzeit vorsichtig positionierten, potentiellen Käufern anzeigt.

Zusammenfassend wird sich der Aktienmarkt nach der schlagartigen Rückkehr der Volatilität im ersten und der Konsolidierung im zweiten Quartal, im weiteren Jahresverlauf eher positiv entwickeln, sofern keine unvorhersehbaren Störfeuer die Stimmungslage wieder eintrüben.



Daneben ist ein weiteres Auseinanderdriften der Anleiherenditen im Euroraum und den USA zu beobachten. Die amerikanische Notenbank FED wird wohl mit zwei weiteren Zinsanhebungen im laufenden Jahr auf eine gestiegene US-Inflationsrate reagieren. Die Kernteuerung im Mai betrug 2,2 % im Jahresvergleich und wird voraussichtlich weiter steigen. Demgegenüber steht die EZB vor weit größeren Herausforderungen und hat bisher lediglich ein Auslaufen der Netto-Anleihekäufe bis Jahresende angekündigt.

Doch selbst dies wird vereinzelt in Frage gestellt vor dem Hintergrund des italienischen Schuldenberges. Eine Zinswende, wie in den USA, ist nicht in Sicht. Zinsen nahe Null werden uns im Euroraum noch länger begleiten.

Übersicht Renditen Anleihemarkt	Per 30.06.2018 % p.a.	Entwicklung seit Anfang des Jahres
Deutschland 2 Jahre	- 0,67	- 0,05
Deutschland 10 Jahre	+ 0,30	- 0,13
USA 2 Jahre	+ 2,52	+ 0,63
USA 10 Jahre	+ 2,85	+ 0,44

Nachhaltigkeit - Unterschiedliche Investitionsansätze

Bereits seit vielen Jahren verzeichnet das Segment der nachhaltigen Geldanlagen weit höhere Wachstumsraten als der Gesamtmarkt. So zeigt der aktuelle Marktbericht des Forum Nachhaltige Geldanlagen e.V. (FNG) für 2017 eine Steigerung des investierten Volumens von 9 % zum Vorjahr allein für Deutschland; die durchschnittlichen Jahresraten seit 2005 sind zweistellig. Insbesondere Investmentfonds stechen mit einem Zuwachs von 30 % in 2017 hervor. Ein Grund, das Thema Nachhaltigkeit bei der Geldanlage noch einmal genauer zu beleuchten.

Einer der ersten, der den Begriff Nachhaltigkeit verwendete, war Carl von Carlowitz, ein Oberberghauptmann im sächsischen Erzgebirge im 17. Jahrhundert. Er war in seiner Funktion auch für die Forstwirtschaft zuständig und legte schriftlich fest, dass der langfristige Erhalt der Ressourcen für kommende Generationen nachhaltig sei. Konkret: Man solle immer nur so viele Bäume entnehmen, wie nachwachsen können.

Die danach entstandenen Kriterien zum verantwortungsvollen Investieren werden mit „ESG“ (Environment, Social, Governance) zusammengefasst. Die Umsetzung in der Praxis ist dabei unterschiedlich und vielschichtig, wobei sich der größte Anteil an definierten **Ausschlusskriterien** orientiert. Diese können mit Negativ- und Positivlisten umgesetzt werden. So werden ganze Branchen oder auch direkt Unternehmen aus einer Bewertung ausgeschlossen, weil diese von ihrer grundsätzlichen Art nicht zum Nachhaltigkeitsgedanken passen. Nachvollziehbare Beispiele dazu sind die Atomkraft, Öl- und Gasförderung, Waffenproduktion oder bestimmte Bereiche der Chemiebranche. Des Weiteren finden Positivaspekte Berücksichtigung. Hier werden Unternehmen bewertet, die besonders engagiert für den Nachhaltigkeitsgedanken stehen: Beachtung der Menschenrechte im Unternehmen, Engagement in Umwelt und Naturschutz, freiwillige Hilfe bei sozialen oder ökologischen Projekten etc.

Ebenso verbreitet ist die Anwendung des „**Best in Class**“ - Prinzip. Dabei werden Unternehmen innerhalb einer Branche im Hinblick auf die Umsetzung der ESG - Kriterien mit Punkten oder in einer Rangfolge bewertet. Das gute Abschneiden ist die Voraussetzung dafür, in Nachhaltigkeitsindizes aufgenommen zu werden, welche wiederum die Basis für passiv investierende ETF (Exchange Traded Funds) sind. Entsprechend interessant ist es mittlerweile für Unternehmen, hier gut abzuschneiden, was eben der gewünschte positive Effekt auf die Unternehmensführung ist. Kritisch hinterfragt werden muss aber die unterschiedliche Anwendung und Gewichtung von Kriterien.

Jedem Investor muss klar sein, dass beim „Best in Class“ - Prinzip kein großes Gewicht auf ökologischen Aspekten liegt. Vielmehr überwiegen solche Kriterien wie Transparenz, Kommunikation, Mitarbeiterführung u. ä. Außerdem ist das zugrundeliegende Universum untersuchter Firmen auf großkapitalisierte Aktiengesellschaften beschränkt.

Die höchsten Wachstumsraten nachhaltiger Geldanlagen verzeichnet eine vom Volumen her untergeordnete Vorgehensweise, das sogenannte **Impact Investing**. Danach fließen Gelder ausschließlich in Unternehmen, die den Zweck haben soziale, gesellschaftliche oder Umweltprobleme zu lösen. Allerdings sind die Investitionsmöglichkeiten oftmals in Form von geschlossenen Fondsbeteiligungen gestaltet und hinsichtlich der Handelbarkeit und den Risiken kritisch zu beurteilen. Die Zahl der zugelassenen handelbaren Investmentfonds nimmt zu, bleibt aber noch überschaubar.

Unabhängig davon, ob ein Investmentfonds nachhaltige Kriterien berücksichtigt, nutzen einige große Investmentgesellschaften heutzutage auch ihre Möglichkeiten, Einfluss auf die Unternehmensführung zu nehmen. Sie sind eben nicht nur zur reinen Informationsbeschaffung im Austausch mit Aktiengesellschaften, sondern bemühen sich auch, deren Verhalten bezüglich der ESG-Kriterien zu verbessern, indem sie aktiv ihre Stimmrechte auf Hauptversammlungen ausüben und auch kritisch Stellung nehmen.

Eine immer noch verbreitete Befürchtung ist, dass die Berücksichtigung von ESG-Kriterien bei der Geldanlage die Wertentwicklung negativ beeinflusst. Mittlerweile ist dieses Vorurteil widerlegt, vielmehr ist ein neutraler bis leicht positiver Einfluss nachgewiesen. Das stichhaltige Argument für nachhaltige Investments ist also, dass die Einhaltung von Standards in der Unternehmensführung und Transparenz durchaus Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung haben kann, nach dem Motto, wenn es hier schon nicht stimmt, liegt auch bei anderen Dingen einiges im Argen. Ob diese nachhaltigen Kriterien tatsächlich immer eingehalten werden, ist hingegen ein anderes Thema. So war Volkswagen bis zum allgemeinen Bekanntwerden des Dieselskandals „Best in Class“ bei Automobiltiteln! Nichtsdestotrotz werden ESG-Themen von 78 % aller Großinvestoren als eines der Top 5 Themen bei der Assetauswahl angesehen (lt. einer DWS-Studie).

Entwicklung der Baufinanzierungs-Konditionen

Nach wie vor wird die aktuelle Niedrigzins-Situation von der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank geprägt. Aufgrund der Zins-Tiefststände und weltweit guter Konjunkturdaten wurde in den letzten Monaten oft eine Zinswende vorhergesagt.

Wie vor gut einem Jahr in Geld & Börse dargestellt, hat die FED in Amerika die Zinswende eingeleitet und mit einem moderaten Anstieg der Zinsen begonnen. Auch die EZB bewegt sich vorsichtig auf ein Ende der extrem lockeren Geldpolitik zu. Wegen der Unsicherheitsfaktoren wie Krieg in Syrien, Brexit, Italienwahlen, drohender Handelskriege oder des in Frage gestellten Atomabkommens werden alle Vorhersagen zur Konjunktur- und Zinsentwicklung erschwert. Durch die Handelskonflikte könnte sich die Konjunktur abkühlen und so bleiben alle Optionen offen.

Wir gehen in diesem Jahr jedenfalls von keinen nennenswerten Erhöhungen des Zinsniveaus aus. Grundsätzlich gilt jedoch: Das Zinstief liegt hinter uns und jede Überlegung, sich die niedrigen Zinsen für einen Immobilienerwerb oder zur Verlängerung auslaufender Finanzierungen zu sichern, sollte nicht zu lange hinausgezögert werden.

Wichtig bei einer Neuvereinbarung ist, bei Auslaufen der Vereinbarung keine Risiken einzugehen. Niemand weiß, wo sich das Zinsniveau in 10 oder 15 Jahren befindet. Wir raten daher, unterschiedliche Szenarien für Zinsbindung und Tilgung durchzuspielen und die Tilgung nicht zu niedrig anzusetzen.

Unsere aktuellen Baufinanzierungs-Konditionen

Konditionen unserer Topanbieter bei Baufinanzierungen per 12.07.2018 (bis 60 % des Beleihungswertes)		
5 Jahre	1,10 % p.a.	1,15 % eff.
10 Jahre	1,28 % p.a.	1,29 % eff.
15 Jahre	1,69 % p.a.	1,70 % eff.
20 Jahre	2,09 % p.a.	2,11 % eff.
<i>(Konditionen verstehen sich freibleibend)</i>		

HINWEIS:

Trotz sorgfältiger Quellenauswahl und gewissenhafter Recherche können wir aus rechtlichen Gründen für den Inhalt von Geld & Börse keine Gewähr übernehmen.